

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Mailand

07. Januar bis 30. Juni 2016

Vorbereitung

Ich habe mich für den Auslandsaufenthalt entschieden, nachdem ich durch eine Informationsveranstaltung der Fachschaft der Sozialwissenschaften auf die Möglichkeit hingewiesen wurde am MEST (European Master in Labour Studies) Programm teilzunehmen. Für Masterstudenten in einem ökonomischen Studiengang bietet sich, an teilnehmenden Universitäten, im Rahmen dieses Programms die Möglichkeit ERASMUS mit einem europäischen, wirtschaftswissenschaftlichen Studium zu verbinden.

Als Wehrmutstropfen wirkte für mich, dass ich nicht in die Städte konnte die ich als Präferenzen ausgewählt hatte. Schließlich wurde ich zu Mailand zugelost. Die Organisation lief in der Vorbereitung ansonsten problemlos ab, sowohl auf die unterstützende Hilfe von Seiten der Universität Trier als auch der Università Degli Studi di Milano war immer verlass.

Reise und Anreise

Dank Eurowings und Ryanair ist die Anreise nach Mailand sehr kostengünstig. Reist man nur mit Handgepäck und bucht nicht ganz spontan, bekommt man den Flug eigentlich immer für zehn bis fünfzehn Euro. Mit Gepäck sind es etwa 60 Euro. Mailand lädt daher dazu ein, Freunde aus Deutschland auf einen Besuch einzuladen.

Von den Flughäfen Malpensa und Bergamo fahren regelmäßig Busse nach Mailand, die Kosten betragen fünf Euro. Fliegt man mit Ryanair kann man bereits im Flieger Bustickets kaufen, die dann einen Euro billiger sind. Ansonsten können Busticket aber entweder an einem Schalter, bei freien Mitarbeitern oder beim Busfahrer gekauft werden.

Angereist bin ich zusammen mit einem Kommilitonen, zu zweit fällt die Orientierung immer leichter und wir waren auch durch unseren gemeinsamen Vermieter gut gebrieft. Generell ist Mailand aber eine Stadt in der man sich dank des intuitiv zu verstehenden U-Bahn-Netzes schnell zurechtfindet. Der öffentliche Nahverkehr ist ein zuverlässiger Partner beim Erkunden der Stadt, die sich aber auch zu Fuß verstehen lässt. Insgesamt haben wir uns in der Stadt eigentlich relativ schnell eingefunden. Hilfreich ist dabei allerdings auch, dass die Mobiltelefonverträge für deutsche Verhältnisse sehr günstig sind. Ich habe beim Anbieter Wind für fünfzehn Euro im Monat drei GB

Highspeed-Internet plus 300 Freiminuten und 300 Frei-SMS gebucht, insofern stand mir auch Google Maps und ähnliche Annehmlichkeiten zur Orientierung zur Verfügung.

Unsere Anreise endete mit dem Erreichen unserer Unterkunft. Diese hatten wir zwei Trierer Studenten im Vorhinein über Airbnb gebucht. Die Wohnung lag im nördlichen Teil Mailands, etwa zehn Kilometer vom Zentrum entfernt und war immer noch teuer. Dafür war die Lage günstig für uns, da wir im anliegenden Park gut joggen gehen konnten und wir in der Wohnung die Möglichkeit hatten Gäste zu empfangen, was wir beide regelmäßig genutzt haben.

Die Alternative wäre gewesen die Study Accomodations wahrzunehmen. Hier einen Platz zu bekommen schien relativ einfach. Vorteil dieser Unterkünfte ist neben den niedrigeren Kosten, dass man leichter in Kontakt mit anderen Studenten kommt. Der Nachteil der uns beide davon abgehalten hatte diese Option zu nutzen ist, dass man sich ein Zimmer mit einer zufälligen Person teilt. Da muss man wissen was man will. Ich wollte die Möglichkeit haben, dass mich Freundin und Freunde besuchen und bei mir übernachten können. Ich habe aber auch niemanden getroffen der wirklich schlechte Erfahrungen mit seinem Zimmerpartner gemacht hätte.

Studium

Das Studium war eigentlich als ein Trimester angelegt. Wir haben aber zwei absolviert, um etwas länger in Mailand bleiben zu können, das war aus meiner Einschätzung auch die Richtige Entscheidung, da der Aufenthalt sonst doch sehr kurz ist.

Das Studium im Master war vom Arbeitsaufwand her fordernd, immerhin haben wir in drei Monaten 30 ECTS absolvieren müssen. Die inhaltlichen Anforderungen haben wir dagegen meistens als eher niedrig empfunden. Vielleicht hatten wir auch einfach Glück, dass wir die behandelten Themen wenigstens im Ansatz alle schon kannten. Die Betreuung und die Benotung waren gut und sehr fair. Im Übrigen besteht immer die Möglichkeit eine Klausur mit dessen Note man unzufrieden ist zu wiederholen, unabhängig davon ob man bestanden hat oder nicht. Als Tipp kann ich nur geben sich im Unterricht zu beteiligen, die Professoren sind für gute Mitarbeit sehr dankbar und zeigen das auch bei der Endbenotung.

Im Ersten Trimester hatten wir ausschließlich Kurse zusammen mit anderen MEST Teilnehmern, in allen fünf Kursen die wir besuchten waren wir immer dieselben sieben Leute. Auf der einen Seite hat sich so eine nette und zusammengeschweißte Gruppe gebildet, die sich direkt ab dem ersten Tag verstanden hat. Auf der anderen Seite haben wir keinen direkten Kontakt zu Italiener gehabt. Die italienischen Mitstudenten erschienen mir zwar alle freundlich, aber die Bereitschaft

Englisch zu sprechen ist nicht so hoch wie man es in Deutschland vielleicht gewohnt ist. Ich konnte leider kein Italienisch sprechen, sodass sich da kein echter Kontakt hergestellt hat. Dadurch, dass der Unterricht auf Englisch gehalten war und ich nur mit anderen Austauschstudenten Kontakt hatte, hat sich mein Sprachlevel im Italienisch auch nicht allzu arg gehoben. Mein Englisch hat sich dagegen definitiv verbessert.

Im zweiten Trimester hatten wir nur noch einen Kurs zu absolvieren, hier hatten wir Unterricht mit 30 anderen Studenten aus aller Welt, der Kurs war nur zu einem Drittel durch Italiener besetzt. Mit diesen hatten wir dann aber endlich ein bisschen mehr Kontakt, sodass wir doch noch etwas italienische Lebensart kennengelernt haben.

Alltag und Freizeit

Mailand bietet sehr viel und für jeden Geschmack sollte was dabei sein. Das historische Erbe der Stadt lässt sich in zahllosen Museen, Kirchen und historischen Gebäuden nachvollziehen. Auf das Dach des Doms muss man mal gegangen sein, das Castello ist auch sehr schön und im Sommer sind hier häufig Veranstaltungen im anliegenden Park, der Cimitero Monumentale ist zu empfehlen und einen guten Überblick über die Stadt bekommt man Sonntags kostenlos auf dem 161 Meter hohen Gebäudeturm des Palazzo Lombardia.

Ansonsten laden abends die zahlreichen Angebote zum günstigen Essen zum Preis von einem Cocktail, ausgeschrieben als Aperitivo, ein. Insbesondere im Stadtteil Navigli reiht sich eine kleine Bar an die nächste. Obacht nur beim Bier trinken, das Getränk kostet pro Flasche sechs Euro, also am besten auf Wein oder Cocktails umgewöhnen. Zahlreiche Clubs geben Mailand auch die Möglichkeit zum Feiern. In diesem Kontext bietet der ESN der Universität Mailand auch immer wieder Angebote an, um andere Studenten kennenzulernen.

Daneben ist Mailand das Drehkreuz in Norditalien, alle Städte im Norden Italiens sind von Mailand aus bequem mit dem Zug zu erreichen, sodass sich Wochenendtrips zu den Comoer Seen, nach Bergamo, Verona, Venedig oder Genua anbieten und unbedingt gemacht werden sollten.

Fazit

Mir hat der Aufenthalt in Mailand gut gefallen, die Stadt ist zum Leben wirklich toll. Die vielen kleinen Reisen, das großartige Wetter, dazu das super Essen geben keinen Anlass für Kummer.

Will man aber das gastgebende Land wirklich begreifen und nicht nur als Station nutzen um ERASMUS Studenten kennen zu lernen, kann ich nur empfehlen einen Sprachkurs zu absolvieren bevor man ins Ausland geht, wenn man (anders als ich) die Gelegenheit dazu hat.